

Zwei Freier.

Novellette von G. Reiner. (Fortsetzung statt Schluss.)

Der Doktor heutzutage eine leichte Berlegenheit, aber in seinen Augen blühe der Schlaf. Er, ich möchte das je eher je lieber thun " sagte er zögernd, und erbat ja eben deshalb die Gegenwart der jungen Damen; ich finde nur lecker, daß es doch nicht ganz so leicht ist, als ich glaube, den nun ja denn — den Freiwerber zu spielen!

"Den Freiwerber?" wiederholte im höchsten Entsaunen die Mama, und: „jowohl verheirte Frau!" fuhr der alte Herr fort, während Bally und Doris, nach einem rasch gewechselten Blick, ihm gleichsam die Worte von den Lippen holsten. „Unser Kurländer — er ist etwas zaghaft und schüchtern; ich hoffe, Sie gelassen mit, ihm den Weg zum Glück ein wenig zu ebnen, indem ich der Erwählten seines Herzens —"

"Erwählten seines Herzens!" fiel die Geheime rätin hier wieder dem Sprecher ins Wort — sie fühlte sich völlig verwirrt. „Bester Freund, wie kann hier davon die Rede sein?" er kennt ja doch keine meiner Töchter."

"An der That, er mag Ihnen als Sonderling erscheinen," gab abnehmend der Doktor zu, „und ich möchte es kaum unternehmen seine Selbstämteit zu rechtfertigen. Er verläßt sich bei dem wichtigsten Schritt seines Lebens auf das Urtheil eines Freundes, der, wie er meint, unbefangener als er selbst beobachten und prüfen konnte —"

„Und dieser Freund und Sie?" war Doris in rascher Betteiligung dazwischen — ihre Hoffnungen sanken auf Null. „Ach nein, Fräulein Doris," war die Antwort, „ein so alter Knabe als ich es bin, ist wohl in dergleichen inkompetent, wenigstens meine Ansicht — doch das gehört nicht hierher. Um aber jeden falschen Verdacht aususchließen, will ich Ihnen den Namen des gefälligen Fremdes nicht vorenthalten: — es war Herr von Nien."

"Nien!" Klang es gleich einem Echo von vier Lippenpaaren zurück; das Gesicht der Mama verdisterte sich, und die Hofdamen des schönen Schwelmerpaars zeigten ein leichtes Erblassen, indem Eufriede der Bluth nicht wehren konnte, die sie verärrerlich überzog. Dem alten Freunde entging das Erröthen seines Lieblichen nicht, die Hausfrau sagte nun, offenbar indignirt: „Allo die diplomatische Mission führte den Herrn in unser Haus! Zu einer Zeit, wo wir von der ganzen Kurländer Affaire noch keine Ahnung hatten, lebten wir arglos unter den spähenden Blicken eines Fremden — in diesem Fall einen Dritten für sich entsetzen zu lassen, mindestens sehr — sonderbar! Die Dame unterbrach mich wohl mißsam ein härteres Wort."

"Sie sind streng, verehrte Gnädige!" klagte der Medizinalrath mit förmlich-angstlicher Miene; — „wo finde ich denn nur ein wenig Tolenz für meines Protegés harmlose Selbämteit, und für jeden opekürrlichen Freund, sein richtiges Alter ego? — Ich denke, bei Ihnen, Eufriede — nicht? Ihr süßler Sinn wird die Motive beider zu würdigen wissen, und ihr Urtheil demnach ein mildes sein — oder irre ich?"

"Nein, Sie irren nicht!" Eufriede sah mit klarem Blick in die Augen des alten Herrn. „Berzich, Mama, — ich empfinde in der innerlichst eigenhämlichen Handlungswiese der beiden jungen Männer doch vor allem die schönebe Järrtheit, die uns vor der peinlichsten Situation bewahren wollte und bewahrt hat: — vor einem Begegnen, dessen Zweck wir kannten und doch äußerlich verlegen sein mußten. Schon der Gedanke daran erschien mir so unerträglich — wenn auch der Herr der Sache mich kaum beschwerte — daß ich jetzt aufstehende wie von einem Aho erstößt."

"Doktor Gester nicht beirredigt, diesen Spruch erwartete ich aus Ihrem Munde, mein liebes Kind! Und er läßt mich hoffen, daß Sie mit dem gleichen sicheren Verständnis, mit demselben klaren, unbefangenen Sinn die Bitte aufzufassen, die ich im Namen meines kurländischen Freundes an Sie zu richten habe."

"An mich?" fragte mit stotterndem Athem Eufriede — ihr war, als weiche der Boden unter ihr. „An Sie Eufriede, ja!" fuhr der Doktor fort. „Denn unser Kurländer hat aus den Mittheilungen seines Freundes die Ueberzeugung gewonnen, daß eben in Ihnen sich all die Eigenschaften vereinen, die er an Frauen am höchsten schätzt, die ihm bei einer Verbindung für's Leben ein dauerndes Glück zu verschaffen im Stande sind. Darum bittet er — o erschrecken sich nicht! Sie trauen doch wohl einem Manne von Charakter, von Geistes- und Herzensbildung nicht den Wahnsinn zu, von einer Dame, die ihm, wie er ihr, noch persönlich unbekannt, ein bindendes Wort zu verlangen?" — Er bittet nur, sich Ihnen selbst nähern zu dürfen, er bittet, daß Sie fürs erste ohne Vorurtheil auch sein Wesen prüfen, und wenn Ihnen dies nicht gänzlich unympathisch erscheint, wenn Sie Vertrauen fassen können —"

"Der Medizinalrath unterbrach sich. Eufriede war bleich und bleicher geworden, ihre Hand, die er gefaßt, lag eisig kalt in der seinen. Dies also war das Ende des Traumes? Was Diens Blick und Wort ihr verheißten — in dieser Weise erfüllte es sich? Ihr Herz zuckte in unglücklichem Weh, und bebend flüsterete jetzt der kleine, blaßte Mund: „Niemals, o niemals! Sagen Sie ihm, bitten Sie ihn, daß er den Gedanken fallen lasse, daß er mich und mir jedes Begegnen erspare! Ich kann — ich kann die Seine nicht werden."

jeits verdient er nicht, und ich werde nicht dulden, daß irgend eine romantische Grille über deine Zukunft entscheidet. Du sollst leben, prüfen, und dann dich frei entscheiden — dabei bleibst es!"

"D. Mama!" flüchte Eufriede mit verhaltenen Thränen, „erlaß mir diese Qual! Wo zu soll sie führen? du fühlst ja selbst, wie tränkend dem erst meine Weigerung für den Mann sein müßte, der so zart, so offen und edel handelt, und den ich dennoch — o, quäle mich nicht!"

Es blieb momentan still im Zimmer; Bally und Doris hatten es unbemerkt verlassen, um in dem ihrigen die Enttäuschung, die tiefe Verbitterung ausstößen zu lassen, die die letzte Stunde ihnen gebracht, der Doktor musterte schweigend, mit ganz eigenhämlichem Gesichtsausdruck, die Mauerellen über dem Sopha — und die Geheime rätin blühte mit der Miene dürrerer Resignation auf ihre zerstörten Hoffnungen, auf die mannigfachen Kränkungen hin, die ihrem Stolze drohten, wenn die Gerichte, die, wie sie wußte, in ihrem Ungangsfreie zirkulirten, sich in nichts auflösten — wenn der erwartete, längstbesprochene Freier nicht erschien. Der Hübschli auf diesen Punkt war es wohl auch, der, gegen ihr Gefühl, ihr die Worte auszurang: „Wer weiß, lieber Medizinalrath — wenn ihr Protegés, wie Sie ihn nannten, selbst mein Haus besuchte, ob nicht seine Aufsamung eine andre sein würde, als die seines — herabthunenden Fremdes, dessen Wohl —"

Der Arzt schüttelte lächelnd den leicht ergaunten Kopf. „Das ist nicht gut möglich, meine Gnädige, aber dennoch — ich willte waghämig selbst, er wäre hier!" — und als in diesem plötzlichen Impuls erfasst, rief die Zimmerthür. „Denn es machina!" rief er aus, den Antommung ohne Weiteres hereinziehend. „kommen Sie, junger Freund, und führen Sie Ihre Sache selbst! Ich werde mit Ihrer Anwesenheit nicht fertig — habe nichts, als einen formidablen Korb für Sie erlangt bekommen."
„An der That, Eufriede!" sagte der schlankte Mann, der jetzt vor dem bebenden Mädchen stand, mit sanfter Stimme, während sein leuchtendes Auge das ihrige suchte. „Und ich hatte doch anderes von Ihnen gehofft — war ich zu eitel, zu selbstberuht?" (Schluß folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung Donnerstag, den 9. April c. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-SitzungsZimmer.
Zur Verathung kommen: 1) Etat des Leihamtes pro 1885/86; 2) Richtigstellung des Etats pro 1885/86; 3) Bewilligung der Troststiftungsstufen des freien Plages an der Klausurthorstraße und Untergassen-Gede.
Bau-Kommission.
Sitzung am Freitag, den 10. April c. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-SitzungsZimmer.
Zur Verathung kommen: 1) Terrain-Austausch mit dem Maurermeister Kuch; 2) Fischlinien-Regulirung für Oberglauha Nr. 17 bis 22, jowie am Hölzbergerweg; 3) Abänderung eines Theiles des sühlichen Bebauungsplanes; 4) Fischlinien-Regulirung für die Grundstücke der Promenade 6; 5) Regulirung der nach der Martinsgasse führenden Schleppe zwischen den Grundstücken Leipzigerstraße Nr. 35 und 36; 6) Ankauf des Grundstücks „Gehobdrummen" von der hiesigen Universität; 7) Kontrolle der städtischen Bauausführungen.

* Die „Saale-Zeitung" schreibt in der Schlufßbeilage ihrer letzten Sonntagsnummer:

„Eine italienische Firma erstalt fortgesetzt in deutlichen Wärrern, namentlich in kleinen Kolalkältern, wie es z. B. vor wenigen Tagen auch in einem dergleichen Bildhauer in denen sie zum Ankauf von italienischen Antikensachen osten zu weit über den Versuch hinausgehenden Preis anforderte."

Der Umfang der kostspieligen Auktionen läßt darauf schließen, wie groß die Zahl der Gemälde sein muß, die auf die angebotenen Zeiträume gehen. Unerbäuhren mögen sich diese Vörr zur Warnung vor dreifacher Ausbeutung dienen lassen."

Das hiesige „eine Lokalblatt" von welchem — das Weltblatt „Saale-Zeitung" (der dormalige „Saalbote") redet, soll das urprüngl sein und uns schlägt trotz des vorstehenden moralisirenden Großthatiges, wegen dessen sich die „italienische Firma" mit dem Weltblatte a. d. Saale, wahrhämlich auf anderem Wege auseinander setzen dürfte, nicht im Geringsten das Gewissen. Dagegen möchten wir die „Saale-Zeitung" fragen, ob sie etwa das ihr offerirte Anerkat in füttlicher Entrüstung abgelehnt hat? Wir glauben nicht; — denn dies würde sie jedenfalls nicht verkäümt haben, him — dann an „die große Glade" zu schlagen. Wenn ihr aber, so fragen wir die Saale-Zeitung weiter, das „umfangreiche" Anerkat angeboten worden wäre, würde es es wohl zurückgewiesen haben? Wir glauben nicht; — denn solche Inzerat-Entschämteit würde mit ihrer sonst gelübten Praxis im offenbaren Widerspruch stehen. — Sollte darum, so kommen wir zum Schlufß, der ganze Jammer der „Saale-Zeitung" nicht etwa auf die Fabel vom Fuchse und den zu hoch hängenden Trauben zurückzuführen sein? Es wäre dies allerdings für ein — Weltblatt etwas kleinlich, aber in Kleinlichkeiten groß zu sein, ist ja bekanntlich eine kleine Liebhaberei unrerer geistigen Collegen.

* Hallscher Kolonial-Verein. Von dem Vorstande des Vereines erhalten wir folgende Mittheilung: Vom 15. d. M. ab wird in dem kleineren gewölbten Nebenraum zur Seite des Restaurationszimmers im Hotel „zum Kronprinz" ein Lesezimmer des hällischen Kolonial-

vereins eröffnet werden. Für die Mitglieder des letzteren werden bafelbst an jedem Mittwoch in den Abendstunden von 7 Uhr ab die wichtigsten kolonialgeographischen und kolonialpolitischen Zeitschriften und Vörrichuren nebst orientirenden Karten zur Benutzung ausliegen. Desgleichen wird ebenda ein Fragekasten zur Verfügung stehen; die eingelegten Fragen, die natürlich nur koloniale Dinge oder Angelegenheiten des Vereines selbst betreffen sollen, werden, wenn irgend möglich, an dem jedesmal folgenden Beantwärtungstag des Lesezimmers in einem aufgelegten Beantwortungsheft ihre Erledigung finden. Man beabsichtigt, Anfragen allgemeineren Interesses und deren Beantwortungen in den hiesigen Zeitungen zum Abdruck unter der Rubrik „Aus dem Fragekasten des hällischen Kolonialvereines" zu überlassen. (Sehr erfreulich! b. Red.) Die Mitgliedschaft des Vereines wird (gegen 2 Mark Jahresbeitrag) durch einfache Meldung bei dessen Vorsitzenden, Prof. Kirchhoff, erworben.

* Der Annunziations-Ausschufß zu Halle a/S) hielt Ende voriger Woche unter Vorsitz des Siegelbedemrers Herrn C. Zander in Köhls Restaurant seine zweite diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, welche von fast allen theilnehmenden Annungen besetzt war. Den wichtigsten Gegenstand der Verhandlungen bildete die Beschlußfassung über den i. 3. zum Gesetz erhobenen sogenanntem Akermannschen Antrag (Geßlingsparagraph 100a und 120a), über welchen sich eine lebhafte Debatte entspann, welche zu dem einstimmigen Beschlusse führte, daß der Annunziations-Ausschufß bei der künftigen Regierung zu Werberg die Verleihung der Beneficien der § 100a und 120 gemeinsam für sämmtliche dem Annunziations-Ausschufß angehörenden Annungen beantragen soll. Das genügende Material zum Nachweise lag bereits in den Berichten vor, die die einzelnen Annungen vornehmlich über ihr Verhältniß zu dem Ausschufße eingereicht hatten. Zum Beweise der herbeizuführenden Genehmigung haben die betreffenden Annungen nunmehr dieses Gegenstand zum Punkte ihrer in den nächsten Tagen stattfindenden Quartalversammlungen zu machen und den bezw. Annunziationsbeschlufß dann rechtzeitig an den Vorsitzenden des Ausschufßes abgeben zu lassen.

* 60jähriges Meister-Jubiläum. Am 5. April 1885 etablirte sich der Buchbindermeister Friedrich Schwarz sen. und erfreut sich derselbe noch heute der besten Gesundheit und Rüttigkeit. Im Jahre 1806 in Halle geboren; kam derselbe nachdem der Vater frühzeitig gestorben, im Jahre 1815 als Waisenknabe in die französische Stiftungen, in denen er mit seinen langjährigigen Freunden Schuldirektor a. D. Scharlach und Professor Gßwein in Leipzig bis zum Jahre 1749 erzogen, und seitdem, mit wenigen Unterbrechungen — unserer Stadt angehört. Möge sich der alerleizt hochgeachtete Mann noch viele Jahre der besten Rüttigkeit, Gesundheit und Geistesfrische erfreuen.

* Die Kunstausstellung von Originalgemälden welche seit einigen Tagen in den früheren Restaurationsräumen der Mochter Mienbrauerei zu sehen ist, enthält eine so ansehnliche Zahl von Meisterwerken, daß der Besuch derselben jedem Kunstfreunde angelegentlich empfohlen werden kann. Besonders hervorragend ist die Düsseldorfer Schule vertreten und haben wir hier vor allem drei Norwegische Landschaften, voraan, das müssen wir hervorheben, die von denen Gemälden wir des Erigenannten „Vofoben" wegen des kräftigen, wunderbar leuchtenden Kolorits und des Vekturten „Wandlung" an der schmedischen Küste" wegen seines weichen, aus dem dunklen Nachtmittel hervorleuchtenden Lichtes, das Wolken und Meer überflutet, hervorzuheben. Auch von Meister M. Achengad sind zwei kleine Bilder da, welche beide die Aufmerksamkeit mit jener charakteristischen Treue wiedergeben, welche man an den Schöpfungen des berühmten Landschaftsmalers mit Recht rühmt. Fast gleichwerthig erscheinen uns die beiden kleinen anpruchsvollen Bilder von Hilgers, Winterensken aus Holland darstellend. Der Liebhaber des Nennports wird sich an den eben Racepferden von Volkfers erfreuen, während den Jagdfreunde die von Deiter ausgestellten Jagdbilder, insbesondere seine „kämpfenden Hirsche" eine Fülle packenden Lebens zeigen. Von mehreren den wödrigen Gebirgen Mitteldeutschlands entnommenen Gemälden nennen wir eine wie eine „Harzlandschaft" von Cöel, ein Bild aus welchem uns der Wiesen- und Waldesduft des Harzes in seiner ganzen Frische entgegenströmt. Das Genre ist nicht so reich, wie die Landschaft, aber in einigen vorzüglich Gemälden von Plattner und Straube vertreten.

* Das schöne, die Feiertage über herrschende Wetter hatte eine Menge Menschen in Gottes freie Natur gelockt und so sah man denn überall auf allen Wegen und Stegen frohgestimmte Spaziergänger. Selbstverständlich war unser Saalkanal, die Dölauer Saide und die Rabenstein das Ziel der meisten Ausflügler, aber auch entferntere Punkte, z. B. der Petersberg, erreuten sich eines regen Besuchs der Hallenser. Von Vereinen hielten die hiesigen Turnvereine ihre übliche Turnfeste, zumeit nach der Saide, ab; der Bildungsverein richtete sein Ziel ebenfalls nach der Saide, hier manches herrliche Lied ertönen lassen. Der Verkehr auf der Bahn fand denn auch dem Lande nichts nach, unser Bahnhof war die Feiertage über von einem ab- und zureichenden Publikum stark frequentirt.

* In diesem Jahre haben sich auf den Passendorfer Wiesen, wie dies sonst der Fall war, keine Rälhe mehr gezeigt, ein Umstand, der allgemein aufgefallen ist. Vor ca. 10 Jahren mieteten auf den genannten Wiesen wenigstens



ganz abzuschreiben, und was hauptsächlich das Strontianit-Gehalt betrifft. Es ist der Beschaffenheit der Haut in Helebre zu teilen. Demnach belaufen sich die Gesamt-Ausgaben im Memorial-Conto auf 800000 Mk., der verbleibende Reingewinn, welcher 3 pCt. des Grundkapitals ausmacht, gelangt als Dividende zur Verteilung. Die General-Versammlung findet am 30. April Nachmittags 5 Uhr statt.

* Königsberg, 4. April. Die Betriebsannahme der Silesischen Südbahn pr. März 1885 betrug nach vorläufiger Berechnung im Verionenverkehr 65471 Mk., im Güterverkehr 361755 Mk., an Extraordinarien 20000 Mk., zusammen 346226 Mk.

* Wien, 4. April. Die Einnahmen der Eisenbahnen betragen in der Woche vom 26. März bis zum 1. April 88710 fl., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 3600 fl.

* Petersburg, 4. April. Die Rentenverleiher soll erhoben werden vom Zinsestrage der Rentiers des Staats, der Kommunen und der Privaten mit dem Betrage von 3 pCt. Der Verteuerung unterliegt nicht der Zinsestrage der auf Grund der Emissionsbedingungen steuerfreien Staatsanleihen, namentlich der Conzols von 1870 bis 1884 und der Goldrente von 1883. Der Verteuerung unterliegen die auswärtige Anleihe von 1877 und alle drei Orientanleihen.

* London, 4. April. Die antilche „London-Gazette“ vom 3. April publiziert eine vom 31. v. M. datierte Bekanntmachung, wonach das Verbot der Weieinfuhr vom heutigen Tage ab aufgehoben ist.

Nachtrag zur Tages-Chronik.

* In Viefeld sind Donnerstag Nacht die Hintergebäude der Vobelschmiedschmiede „Ebenzer“, und zwar die Räume für Epileptische und Wölsinnige, wiederholt ruflos angezündet worden. Die Kranken werden getretet, kein Menschleben ist zu beklagen. Zwei muthmaßliche Thäter wurden verhaftet. — Am Sonnabend wurde der Vorkant der Befestigung des „großen“ Beseuerungsplatzes öffentlich bekannt gemacht. Das betreffende Schriftstück lautet:

Berlin, 30. März 1885.

In Folge des in Viefeld ausgesprochenen Urtheiles hat das Königl. Staatsministerium beschlossen, die von dem Militärbevollmächtigten dafelbst auf Antrag des Regierungspräsidenten des Bezirks gemäß § 2 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 (Gesetz-S. E. 451) unterm 28. März dieses Jahres erfolgte Erklärung des Verengungsgrundes für den Stadtfriedhof Viefeld und die Ansgemeinde Godebarts-Graben unter Suspension der Artikel 29 und 30 der Verfassungsurkunde, wie hiermit geschieht, zu bestätigen.

Das Staatsministerium.
v. Bismarck, v. Wittmann, Mühlb. v. Siemens, v. Friedberg, v. Witticher, v. Götter, v. Schulz, v. Gajdel, v. Bronnart, v. Sghellendorf.

Der Strike in der Kockischen Nähmaschinenfabrik ist noch immer nicht beigelegt. Alle Ausgleichsverhandlungen sind gescheitert. Zwischen den Fabrikbesitzern und den Arbeitern war eine Einigung schon zu Stande gekommen, die Arbeiter hätten aber die Befehlung gemacht, daß der Metallarbeiterverein seine Zustimmung geben müsse. Um diese erlangen zu können genehmigte der Kommandant, daß der Verein trotz des Belagerungszustandes eine Verammlung abhalten dürfe; ehe es aber zu derselben kam, wurde die Erlaubnis wieder zurückgezogen, da inzwischen bekannt geworden war, daß der Verein auf einer Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit mit Einschluß der Frühstücks- und Vesperpausen von 11 auf 10 Stunden besteht — ein Verlangen, dem die Fabrikbesitzer sich unter keinen Umständen fügen zu wollen, erklärten, weil sie dadurch die Konkurrenz mit den anderen Fabriken wesentlich erschwert sahen. Bei dieser Sachlage ist es bis jetzt geblieben und die Arbeit ist noch nicht wieder aufgenommen worden.

* Aus Krosen wird vom 3. d. M. berichtet: Ein Gemitter mit Vollenbruch im April ist gewiß eine seltene Naturerscheinung. Hier in unsemem Thalgefäl erfolgte sie gestern: Blitz und Donner lösten sich fortwährend ab, als wären wir in den Hundstagen, dabei goß es in Strömen vom Himmel herab. Wertwürdigerweise sind diese wolkbruchartigen Niederschläge nur in einem Umkreise von einer Stunde niedergelangen. Im Wengringhauhen schlug der Blitz in das Eberlein'sche Haus, das in kurzer Zeit völlig niederbrannte. Ein Glück war es, daß es so stark regnete, sonst hätte das Brandunglück sicher größere Dimensionen in den eben genannten Orten angenommen. Unser Herr Georg Viktor nebst Erbprinzen Friedrich erschienen alsbald auf dem Brandplatze, und beghelligte sich letzterer insofern an dem Vösch und Rettungswerke, als der Prinz sich mit in die Reihe stellte und Wasser zutragen half. Der angerichtete Schaden ist nicht unerblicklich.

* In einer gegen den Reichstagsabgeordneten L. Vierel schwebenden Strafsache wegen Verbreitung sozialistischer Schriften, die bis auf Weiteres dadurch erledigt ist, daß Herr Vierel als Mitglied des Reichstages gegen die ihm zugegangene Ladung Protest eingelegt hat, ist das gesamte Geschäftspersonal Vierel's wegen Theilnahme mit angeklagt worden.

* Man schreibt uns aus Tglau: „Die zwanzigjährige Tochter der hier allgemein geachteten Familie Kirchgenschler erhielt zur Pflanzung ihres heftigen Zahnmehres vom Hausärzte eine Morphium-Injektion. Das Mädchen verfiel in eine kurz andauernde Ohnmacht, welcher sofort eine zweite folgte, aus der es trotz aller Gegenmittel nicht mehr erwachte. Dieser Unglücksfall dürfte auch weitere Kreise interessieren, da die sonst harmlosen Morphium-Injektionen von den Ärzten sehr häufig angeordnet werden.“

* Der von der Kongo-Assoziation angestellte Zimmermeister Martin, welcher mit der Aufstellung der Holzhäuser in Vivi betraut war, hat am Kongo einen schrecklichen Tod gefunden. Als er auf dem Vordertheile eines Bootes arbeitete, fiel er in den Strom. Während man ihm ein Rettungsgelb zuwarf, stürzte sich ein im Schiffsrohr verborgenes Krotodil auf ihn und verschlang ihn vor den Augen der entsetzten Genossen.

* Wie der „Independance-Beige“ aus Charleroi gemeldet wird, hat am Freitag in einer Kohlengrube in Maxinelle eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, durch welche 18 Personen getödtet wurden.

Telegraphische Mittheilungen.

Paris, 6. April. Das neue Kabinet, dessen Ernennung morgen früh im „Journal officiel“ publiziert werden wird, hat noch einige Aenderungen erfahren und ist nunmehr, wie folgt, zusammengesezt: Briffon Präsident und Justiz, Freycinet Auswärtiges, Allain Targue Innen, Clamageran Finanzen, Campenon Krieg, Cadi Carnot öffentliche Arbeiten, Pierre Legrand Ackerbau, Hervemangon Handel, Goblet Unterricht, Sarrion Posten und Telegraphen, Galiber Marine. Die neuen Minister traten heute Nachmittags 5 Uhr bei Briffon zu einer Besprechung zusammen, die bis Abends 7 Uhr dauerte und in welcher über die vor den Kammern abzugebenden Erklärungen beraten wurde.

Bukarest, 6. April. Der König und die Königin von Schweden, welche gestern Abend hier eintrafen, sind durch den stürmischen Seezug genöthigt worden, die für heute beabsichtigte Reiterreise nach Konstantinopel bis auf Weiteres aufzuschieben. Der König Karl machte heute mit dem Könige von Schweden eine Spazierfahrt.

Ein ordentlich Hausbunche vom Lande wird gesucht.

Wilhelm Schubert
gr. Steinstraße 1.

Ein tücht. Stubenmädchen, welches im Serviren, Wässen und Nähen erfahren ist, wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt oder ersten Mai gesucht.

Frau Commerzienrath Dehne.

Ein jung. Mädchen als Anspartung gel. Melb. Vormitt. **Rammischestr. 3, IV.** rechts. Tüchtiges Mädchen vom Lande zur Hausarbeit gel. 15. April. **Satz 46.**

Ein zuverlässiges Mädchen bei Kindern für den ganzen Tag sofort gesucht. **Wittestr. 13.**

Ein ordentl. Mädchen gesucht. Zu erst. im Wäckerden, **Wärmlichestr. 43.**

Magdeburgerstr. 40a

in der Beletage 1 Wohnung für 525 Mk. zu vermieten und Vormittags zu besichtigen. **C. Müller.**

Wohnungen im Preise v. 500—600 Mk. sof. od. 1. April zu bez. **Dorotheenstr. 15.**

Vernburgerstr. Nr. 11 ist die aus fünf Stuben nebst Zubeh. bestehende Part.-Wohn. zum 1. Okt. zum Preise von 850 M. 3. vermieten. Näheres Werberstr. 37.

Zu vermieten

pr. 1. Juli e. oder später zu beziehen, 4 bequeme und freundl. Wohnungen, bestehend aus je 6 Stuben und Zubehör, **Zorlichestr. 1**, Nähe der Bahn, dicht an der **Magdeburgerstr.**, zum Preise von **700—1100 Mk. pro Anno.** Näh. **Wölslicheweg 4.**

Zu vermieten.

Wuchererstraße 6. erite Etage, besteh. aus 6 heizb. Zimmern, 1 nicht heizb. Küche, geschloß. Balkon, große Etube im Garten, Zubehör. Zu erfragen **Wuchererstr. 5** von 9—11 und 4—7 Uhr.

Die herrschaftl. Bel.-Etage Breitstraße 22, mit 5 heizbaren geräumigen Zimmern, allem bequemlichen Zubehör und Raube u. Gartenpromenade ist zum 1. Oktober zu verm. Besichtigung von 10 bis 11 Uhr Vorm. zu erfragen dal. links parterre.

Karlstr. 27, (Bel.-Etage mit Gartenbenutzung) zum 1. Oktober zu beziehen.

Anständig Wohnung, St. 3 R., u. St. für 48 Thaler **Wische** sofort beziehbar. Näheres **Wieschenstein Burgstraße 50.**

Grosse Gemälde-Versteigerung

alte Promenade früher Restaurant alte Promenade No. 5. **Moabit.** No. 5.

Freitag den 10. April cr. und Sonnabend den 11. April cr. **Vormittags 10½ Uhr anfangend**

müssen im Auftrage die seit längerer Zeit alte Promenade Nr. 5 aus-
gestellten

246 Stück Original-Deigemälde
hervorragender Künstler
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Zur eingehenden Prüfung und Besichtigung sind die Gemälde **Mittwoh den 8. und Donnerstag den 9. April cr. bei freiem Entré** Friedrich Schafraneck.

Das Hallesche Volksbad

ist während der Stellungstage bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoh den 8. April Abends 7½ Uhr **Concert & Ball**

im Neuen Theater, wosu seine Mitglieder ergebenst einladen
Der Vorstand.

Händelstraße 29

ist die herrschafftliche Parterre-Wohnung 7 heizb. Zim., Wadelube nebst Zubehör per 1. Oktober zu beziehen. Näheres daselbst 11. Etage.

Albrechtstraße 25 III. Et., R., S.
50 Thlr. 1. Juli vermietet
Crisch Haasengier, gr. Steinstr. 10.
2 Stuben, 2 Kam. u. Küche nebst allem Zubehör für 75 Thlr. zum 1. Juli zu beziehen, zu erfragen st. Schloßgasse 3 part.
1 Wohn., zu 100, zu 70 und zu 40 Thlr. sind zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Friedrichstr. 26, Nähe des Mühlwegs.
Wegen Verlegung des Inhabers ist die II. Etage des Hauses **Zaubenstr. 17a**, 5 heizb. Zimmern nebst allem Zubehör und Gartenpromenade, Preis 660 Mk. jährlich, zum 1. Juli anderweitig zu vermieten. Angenehm Nachmittags 3—4 Uhr.
Zu vermieten **Leipzigstraße 102 II. Etage** für 450 Mk.

Eine fremdl. anständ. Schlafstelle bei P. Heinemann, Wuchererstr. 16. II.

Eine gut möbl. Et. mit K., sowie Gartenben. ist sofort **Henriettenstr. 6 I. r.** (Ede Hermannstr.) zu verm.

Mitte der Stadt zum 1. Oktober Wohn. gel., bestehend aus 4—5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör. Off. mit Preisangabe in der Exp. d. Blattes unter **C. B. 132** niederzulegen.

Damenuhr gefunden. Alter Markt 16.

Schring (Gemme) verloren. Gegen Belohnung abzugeben Brunschwarte 16a II.

2 Feiertage gold. Damenuhr aus der Hände nach der Krieststraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Goldarbeiter **Traverso**, Markt.

Ein Portemonnaie mit Inhalt am Charfreitag im Pferdebahnhofen oder Saal-/Schloßbrauerei verl. Der ehrl. Finder wird geb., selb. gegen gute Belohnung abzugeben bei **G. Schlüter**, Brunnengasse 5.

Wänder aufs Reicham werden distret bejorgt. **Leipzigstr. 2, i. S., II.**

Der Kindergarten, kl. Wallstr. 6a, beginnt Donnerstags, den 9. April wieder.

Gummy Gruber.

Mein Bureau befindet sich jetzt Poststr. 12 (Ecke d. Rathhausg.) **Bischoff**, Gerichtsvollzieher.

Hôtel & Café-David.

Heute Dienstag Letztes

gr. Concert

gegeben von der rühmlichst bekannten **Theater National- und Concert-Sänger-Gesellschaft** Joseph Pitzinger, aus dem Rufberthal, bestehend aus 7 Personen, 4 Damen, 3 Herren im National-Kostüm. Anfang 8 Uhr. Entré 50 Pfg. Programm an der Kasse.

Preßler's Berg.

Heute zum 3. Feiertag von 4 Uhr an **Tanz-Kränzchen**, wozu ergebenst einladet **Ferd. Schade**.

Halle'scher Thierschubverein.
Mittwoh, den 8. April Abends 8 Uhr im goldenen Ring.

Die Volksküche

befindet sich **Brunschwarte Nr. 16**. Das Köchen von Marten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 15 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Luis Sadis**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

10 Mark für Arme und **1 Mark** für ein armes krankes Kind, am Charfreitag im Collettenboden der Marienkirche vorgefunden, sollen nach der Absicht der gütigen Spender, welchen ich hiermit herzlichsten Dank sage und Gottes Lohn wünsche, verwendet werden.
D. Förster.

Grosse Berliner Lotterie.

Ziehung am 20. u. 21. April.

Hauptgewinne:

Zwölf Equipagen, komplett zum Abfahren nämlich:

- | | |
|----------------------------------|-----------------|
| 1 Viererzug (Gesellschaftswagen) | M. 15 000 |
| 1 Jucker-Equipage, vierspännig | 8 000 |
| 1 Landauer, zweispännig | 8 000 |
| 1 Victoria-Chaise, zweispännig | 6 000 |
| 1 Coupé, einspännig | 6 000 |
| 2 Kutschir-Phaeton je zweisp. | à 5000 = 10 000 |
| 2 Pirschwagen, je zweisp. | à 3000 = 6 000 |
| 2 Paniers mit je 2 Ponies | à 2500 = 5 000 |
| 1 Dogcart, einspännig | 2 500 |

19 Vollblutpferde = 71 000 M.

18 Reitpferde = 36 800 M.

in Summa 4291 Gewinne, Werth 225 500 Mark.

Loose à 3 Mark (11 für 30 Mark) empfiehlt und versendet auch nach auswärts

Carl Heintze, Bankgeschäft.

Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse, „Lotterieb.“

Bestellungen erbitte auf Postanweisung, da Nachnahme ungleich theurer.

Lungen- und Halskranke, (Schwindfüchtige, Athmal Leidende),

werden auf die Brochure „Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Herba Homeriana“ aufmerksam gemacht, welche über die ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegung enthält. Zu beziehen kostenlos durch das Special-Depôt von

A. WOLFFSKY, Berlin N., Weissenburgerstr. 79.

Paolo Homero.

Entdecker und Zubereiter der „Herba Homeriana“.

Der berühmte Ringelhardt's Heil-Balsam*) ist bei allen rheumatischen Schmerzen die beste Einreibung, die es giebt, (schon nach dem ersten Einreiben verspürt der Patient die wohlthätige Wirkung und kann ruhig schlafen); bei erfrorenen und aufgesprungenen Händen u. Füßen äußert sich die Heilkraft in überraschender Weise; bei allen äußerlichen Schäden, Wundlaufen, Wundliegen, Husten, Brust- und Magenleiden, hauptsächlich aber bei Unterleibsbruchsleiden bewährt sich der Balsam durch schnellste Heilung als das beste Hausmittel in jeder Familie.

*) Mit Schutzmarke ☞ auf den Dosen zu haben à 1 Mark, 60 Pf. und 30 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus der Löwen-Apotheke, Brüderstraße 21 in Halle a. S.

Kunstgewerbe-Verein zu Halle a. S. Einladung

zur Monatsversammlung am Donnerstag den 9. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale des Café David.

Tagesordnung:

1. Gesälltliche Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag des Herrn Regierungsbaumeister Knoch: „Ueber Licht und Farbe.“
4. Beantwortung des vom Verbands deutscher Kunstgewerbe-Vereine aufgestellten Fragebogens zur Erzielung von Normen für das Konkurrenzwesen.
5. Ausschreibung mehrerer Konkurrenz.
6. Vorlage kunstgewerblicher Entwürfe von Director Götz in Karlsruhe.

Der Vorstand:

Lohausen, Stadtbaurath.

„Hofjäger“.

Am Mittwoch den 8. d. Mts. Abends 8 Uhr

Grosses Abschiedsconcert

des auf einer Kunstreise nach Amerika begriffenen königl. Kapellmeisters

Herrn Friedrich Wagner

mit seiner Künstler-Kapelle (40 Mann).

Entrée an der Kasse 60 Pf., im Vorverkauf bei Herrn H. Bühle- mann (Königsstraße) und Steinbrecher & Jasper à Berlin 50 Pf.

Hôtel - Uebernahme.

Einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich am 1. d. Mts. das früher Auerbach'sche Hotel Martinsgasse 11 übernommen habe und solches unter der Firma:

Wiesner's

„Hotel zur Stadt Breslau“

betriebsfähig werde.

Mein Bestreben wird darauf gerichtet sein, die mich Beehrden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Halle a. S., den 7. April 1885. Hochachtungsvoll

Carl Wiesner.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage

gr. Steinstraße Nr. 10,

im Hause des Herrn Banquier Haassengier, eine

Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung,

verbunden mit

Kamenzer und Frohbürger Topfwaren, eröffne. Indem ich velle Bezeichnung bei solcher Preisstellung zusichere, bitte ich bei Bedarf gütigst mein Unternehmen zu unterstützen.

Halle a. S., den 1. April 1885.

Hochachtungsvoll

L. Sommer.

Halle a. S., den 8. April 1885.

Einem geehrten Publikum der Stadt Halle und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage Geißestraße 32, im Hause des Herrn Tischlermeister Werner ein

Material-, Colonial-, Tabak-, Cigarren-, Farbe- und Spirituosen-Geschäft,

verbunden mit

Destillation,

eröffne und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Julius Merten.

Zur Beachtung!

Für getragene Winter-Überzieher

zahlt hohe Preise

C. Buchholz,

Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Formerlehrlinge

werden angenommen

E. Feutert,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik.

Umsonst

versch. Anwendung z. Rettung von Trunksucht mit auch ohne Wissen. M. C. Falkenberg, Berlin, Rosenthalerstr. 62. — 100te gerichtl. gepfr. Danischreiben.

Heren- und Damen-Garderobe, unzerrennt, mit allem Besatz, Teppiche, Tisch-, Schlaf- und Reisebetten werden gut und bei soliden Preisen chemisch gereinigt bei

Otto Giesert, Kanenberg 3.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Halle a. S.

Vereins-Versammlung Freitag den 10. April Abends 8 Uhr im Café David im neuen Saale, zu welcher die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Grundbesitzer, durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Sammelstellen für Cigarrenköpfe:

Dr. Schlotz, Sanitätsrath, Königsstr. 30.
Hildebrandt, Maurermeister, Buchererstr. 7.
Ed. Günther, Blumenstraße 4.
Ed. Robert, gr. Ulrichstraße 41.
Lüttich, Hotel garni zur Tulpe.
Julius Riederich, Harz 25.
Hofenblatt, Frietur, Schmeerstraße 35.
Glich, Hofstetler, Steg 12.
Glfte, Auktions-Kommissar, Schulberg 12.
Moritz König, Rathhausgasse 9; alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfe, Käffen und Bänder.
Sammler werden gebeten, selbst den kleinsten Vorrath sofort abzuliefern.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Clara mit dem Fabrikdirektor Herrn Otto Holtz zu Stahfurt beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Halle a. S., Dstern 1885.

Eugo Nehmiz, Rechnungsrath, und Frau Luise geb. Geiß.

Meine Verlobung mit Fräulein Clara Nehmiz, Tochter des Rechnungsrathes Herrn Nehmiz und dessen Gemahlin Luise geb. Geiß beehere ich mich ergebenst anzuzeigen. Stahfurt, Dstern 1885.

Otto Holtz.

Am 5. d. Mts. Abends 10¹/₂ Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein heilgeliebter Mann, unser herzergutwäter Vater, Schwieger- und Großvater, der Strafanstaltsaufseher a. D.

Luwig Kellner, im 72. Lebensjahre. Um füllles Beileid bitten die tiefertrauenden Hinterbliebenen. Halle, Leipzig, Hannover. Beerdigung Mittwoch 3 Uhr.

Verlobte: Hofe Dinglinger u. Secunde-Lieutenant u. Adjutant im 6. Bannischen Infanterie-Regt. Nr. 49 Dietrich Goslisch (Göthen); Martha Schulze und Julius Saude (Hassel und Greiz); Alois Schimmel und Kaufm. Alfred Tschannertshöhl (Leipzig); Vermählte: Carl Meyer u. Margalene Corrette (Vergano und Lugano).

Geboren: Ein Sohn; Herr Paul Linde (Woblas); Herr Stenard Schreiber (Berlin). — Eine Tochter: Herr Paul Barth (Meresburg); Herr Amtsrat Herrliche (Langermünde a. S.); Herr Albert Küsterberg (Sachsa); Herr Theodor Sommer (Leipzig); Herr Bernhard Weichstog (Leipzig).

Gestorben: Herr Julie Freygang (Leiz); Herr Karl Putze S. Otto (Naumburg); Zimmermeister Friedrich August Ziegler (Kosfenhain); Etkonom Hermann Paul (Schorgula); Rentier J. Böbning (Wehe a. N.); Gutsbesitzer Gottfried Margraf (Blomitz); Frau Caroline Schmidt geb. Schneidewind (Meresburg); Oberprediger Wilh. Wagner (Mehrsleben); Wirtschaftsführer W. Schröder (Zangerhausen).

Für den redaktionellen und Druckersetzerei verantwortlich: Julius Mandel in Halle. — 1857/88 Buchdruckerei (K. Metzmann) in Halle.